Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Mittwoch den 23. Juli 1856.** **Nr. 340.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 22. Juli. **Der „Moniteur" meldet, daß Saragossa im Begriff stehe, ein Arrangement mit der Regierung zu terffen.**

Paris, 22. Juni. Matt, dann fest. 3pCt. Rente 70, 75. 4½pCt. Rente 94, —. Credit-Mob.-Akt. 1470. 3pCt. Spanier 38⅝. 1pCt. Spanier 23¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 865. Lombardische Eisenb.-Aktien 638.

London, 22. Juli. Consols 95⅝. Hamburg 3 Monat 13 Mrk. 8½ Sh.

Wien, 22. Juli, Nachmittags 12¾ Uhr. Schwache Haltung, neue Effekten ausgeboten.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83. 4½pCt. Metalliques 73. Bankakt. 1095. Bank-Interims-Sch. 355. Nordbahn 284¾. 1854er Loose 105¾. National-Anleihe 85. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 238. Cred.-Akt. 381. London 10, 03. Hamburg 75⅜. Paris 119⅝. Gold 6¾. Silber 3¼. Elisabetbahn 108⅜. Lombardische Eisenb. 120 Fl. Theißbahn 105¾. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 22. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Anfangs flau, schloß etwas fester. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 116¾. 5pCt. Metalliques 81⅝. 4½pCt. Metalliques 71¾. 1854er Loose 102¼. Oesterreich. National-Anleihe 83⅛. Oesterreich. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 276½. Oesterreich. Bank-Antheile 1277. Oesterreich. Credit-Akt. 235. Oesterreich. Elisabetbahn 213½. Rhein-Nahe-Bahn 103½.

Hamburg, 22. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Sehr still; nur in spanischen und russischen Effekten war das Geschäft lebhaft. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 104 Br. Oesterreich. Credit-Aktien 197 B. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Wien 77½.

Hamburg, 22. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco stiller, ab auswärts 2 Thaler niedriger. Roggen loco 2 Thaler, ab auswärts 1 Thaler niedriger. Oel loco 33, pro Herbst 33, schließt sehr matt. Zink 2000 Ctr. loco 15⅝.

Telegraphische Nachrichten.

London, 21. Juli, Nachts. In so eben stattgehabter Sitzung des Unterhauses lobte Palmerston das bisherige Betragen der deutschen Legion außerordentlich und sagte, ihre Entlassung sei sehr nahe bevorstehend, nur müsse sich die Regierung über den Modus derselben erst entschließen.

Preußen.

Berlin, 22. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Seconde-Lieutenant im 22. Infanterieregiment Friedrich Wilhelm Philipp Julius, dem Seconde-Lieutenant in der 3. Pionnier-Abtheilung Herrmann August Ludwig und dem Oekonomen Friedrich Franz Karl, Gebrüdern Wißmann, den Adel; so wie dem ordentlichen Professor Dr. Drumann zu Königsberg in Pr. den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Am Gymnasium zu Essen ist die Anstellung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Johann Ferdinand Seck als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Berlin, 22. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Banquier Paul Mendelssohn-Bartholdy zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen-Weimar königliche Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Haus-Ordens vom weißen Falken zu ertheilen.

[Patent.] Dem Leistenschneider Carl Bleschke zu Berlin ist unter dem 19. Juli 1856 ein Patent auf eine durch Modell und Beschreibung nachgewiesene Maschine, Holz zu bearbeiten, namentlich Holzleisten für Schuhmacher anzufertigen, so weit dieselbe als neu und eigenthümlich befunden worden und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu behindern, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden. (Pr. St.-A.)

± **Berlin**, 21. Juli. Oefter ist es schon zur Sprache gebracht worden, daß das Personal für die Seelsorge in der Armee nicht ausreichend sei, und daß es erweitert werden müsse. Wir können dem nur vollständig beistimmen, da bis jetzt für die Seelsorge in unserem Heere weit weniger gesorgt ist, als in jener Zeit, wo das Jahrhundert begann. Damals stand bei jedem Regiment ein Seelsorger, jetzt nur noch bei jeder Division. Damals hatte die Armee 105 Militärgeistliche, heut nur 53. Die Armee ist während der Zeit an Zahl stark gewachsen, und die Zahl der Militärgeistlichen hat in bedeutender Weise abgenommen. So auffallend diese Erscheinung ist, und je mehr sie es für wünschenswerth erscheinen läßt, daß für die Erweiterung der Militär-Seelsorge etwas geschieht, um so dringender verlangt sie die Aufnahme anderer Prinzipien, da die Zeit, als das Jahrhundert anbrach, eine andere war, als die jetzige ist. Wir können daher aus dem Bestreben der Jetztzeit heraus es nur billigen, wenn die Seelsorge der Armee eine Erweiterung und Verbesserung empfängt, aber wir glauben nichtsdestoweniger den von einer Seite gemachten Vorschlag als ungeeignet von der Hand weisen zu müssen, nach welchem eine Verstärkung der Militär-Seelsorge erfolgen soll, wie dies bei dem ärztlichen Personal der Armee der Fall ist. Wie der Mediziner, wenn er seiner Militärpflicht genügen will, in das Lazareth treten und seine Kenntnisse am Krankenbette der Soldaten anwenden und erweitern kann, so sollen auch die jungen Theologen die Befugniß haben, ihre Militärdienste in den Funktionen eines Geistlichen abzudienen. Wie ausführbar auch ein solcher Vorschlag erscheint, so stößt er doch auf große Schwierigkeiten und Bedenken. Der junge Militär-Arzt kann verwendet werden, um die Ausführung der Anordnungen des angestellten älteren Arztes zu überwachen. Der Geistliche jedoch muß auf eigenen festen Füßen stehen können, was um so nöthiger ist, da in den gewöhnlichen Fällen an demselben Orte, wo ihm die Seelsorge übertragen ist, kein Militärgeistlicher stationirt sein wird. Wenn dem jungen Mediziner gestattet wird, neben seiner Hilfleistung zugleich im Lazareth seine Kenntnisse zu erweitern, so möchte doch dieselbe Vergünstigung dem jungen Geistlichen nicht gewährt werden können. Wenn ein Geistlicher die Seelsorge übernehmen soll, so muß er bereits durch die Schule des Lebens gegangen sein, und den Menschen, so wie die Verhältnisse nach vielen Seiten hin studirt und erkannt haben. Das militärpflichtige Alter hat aber wohl in den seltensten Fällen solche Schätze zu sammeln schon gestattet, wie es auch für die Würde der Seelsorge schwerlich ausreichend sein würde. Viel passender als dieser Vorschlag erscheint es, und, wenn die erforderlichen Geldmittel aufgeboten würden, dem Heere eine erweiterte Seelsorge zu verschaffen.

Berlin, 22. Juli. Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz wird sich, dem Vernehmen nach, in diesen Tagen zur Kur nach Bad Homburg begeben. — Der Staatsminister und Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Flottwell, ist von Potsdam kommend nach Freienwalde a. O. durchgereist. — Zur Stellvertretung des königlichen hannoverschen Gesandten am hiesigen Hofe, Wirkl. Geh. Raths und Kammerherrn Grafen zu Inn- und Knyphausen, welcher, wie verlautet, eine längere Urlaubsreise antreten wird, ist der königl. hannoversche Rittmeister und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, von Reitzenstein, vorgestern aus Hannover hier angekommen.

C. B. Nach einer aus Petersburg heute hier eingetroffenen Depesche gilt es dort in den dem Hofe nahestehenden Kreisen für wahrscheinlich, daß Kaiser Alexander abermals eine Reise nach Deutschland antritt, um die Kaiserin Mutter nach Rußland zurückzugeleiten. Dieselbe Depesche meldet die Ankunft der Großherzogin von Weimar kais. Hoh. in St. Petersburg.

— Wir dürfen die Nachricht der „N. Pr. Z." daß der Abgesandte des Fürsten Danilo von Montenegro, der gegenwärtig hier weilende Herr Milorad Mjadakowitsch, in Petersburg vom Kaiser mit besonderer Auszeichnung empfangen worden sei, auf Grund einer authentischen Mittheilung als reine Erfindung bezeichnen. Dieser Abgesandte hat weder eine Audienz beim Kaiser gehabt, noch, wie wir annehmen dürfen, eine solche erbeten.

— Der spanische Gesandte am hiesigen Hofe hat gestern eine Depesche aus London erhalten, über deren Inhalt man erfährt, daß England keine französische Intervention zu Gunsten einer absoluten Regierung in Spanien dulden werde. Es soll in der Depesche ausgesprochen sein, England werde auf Grund des Quadrupel-Vertrages von 1834 in Gemeinschaft mit Portugal jeder Wendung der Dinge in Spanien entschieden entgegentreten, durch welche die konstitutionelle Regierungsform auf der pyrenäischen Halbinsel gefährdet oder auch nur bedroht werden könnte.

— Der General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Graf v. d. Pahlen, ist gestern hier eingetroffen.

Magdeburg, 21. Juli. Der „M. C." meldet, daß Herr v. Rochow den ihm zuerkannten Festungsarrest auf der hiesigen Citadelle vor einigen Tagen angetreten hat, berichtigt jedoch die bisherigen Angaben in Betreff der Dauer der Haft dahin, daß das kriegsgerichtliche Urtheil nicht auf fünf, sondern auf vier Jahre lautet.

Deutschland.

Dresden, 21. Juli. Das „Dresdner Journal" theilt mit, daß sich die Prinzessin Margarethe, Tochter des Königs von Sachsen, mit dem Erzherzog Karl Ludwig, Statthalter von Tirol und Vorarlberg, zweiten Bruder des Kaisers von Oesterreich, der gegenwärtig in Dresden anwesend, gestern verlobt hat.

Niederlande.

Haag, 17. Juli. Auf den Bericht des Ministers des Innern, Simons, hat der König durch eine Verordnung vom 10ten d. eine Kommission beauftragt: 1) die Folgen zu studiren, welche der Durchstich des Isthums von Suez für den Handel im Allgemeinen und für den Handel der Niederlande im Besondern haben kann; 2) Mittel vorzuschlagen, welche unter den veränderten Umständen angewandt werden können, um Holland seinem Antheil an dem Handel und der Schifffahrt zu erhalten, und wenn es möglich ist, zu vergrößern; 3) anzudeuten, was die Regierung machen kann, um die Anstrengungen unserer Industriellen in dieser Unternehmung zu begünstigen und zu unterstützen. Diese Kommission, welche aus 12 Mitgliedern besteht, die der Mehrzahl nach Präsidenten der Handelskammern im Haag, Amsterdam, Rotterdam, Dortrecht 2c. sind, wird ihre Sitzungen im Haag haben.

Spanien.

Der Telegraphendienst zwischen Madrid und Frankreich ist fortwährend gestört. Das Drama in Madrid schließt mit dem nachstehenden amtlichen Artikel ab, der am 16. Juli um 12½ Uhr Mittags als Extrablatt der „Madrider Zeitung" ausgegeben wurde:

Der Aufruhr ist besiegt nnd die Herrschaft des Gesetzes hergestellt. Die Deputation und die Municipalität von Madrid sind durch die Militärbehörden aufgelöst worden, eben so wurde die Bürgerwehr dieser Stadt aufgelöst und der Reorganisation unterzogen. Von dieser letzten Verfügung sind ausgenommen geblieben die zwei Kompagnien der Bürgerwehr, welche treu geblieben ihren Schwüren, der Königin und dem Vaterlande. — In diesem Augenblicke, um 7 Uhr Morgens nämlich, wird zur Entwaffnung der Bürgerwehr von Madrid geschritten. — Die parteigängerische Minderzahl der Deputirten, welche vorgestern widergesetzlich im Cortes-Palaste getagt und die sich noch heute Morgens zur Sitzung versammelt, willigt ein, sich aufzulösen, nachdem sie die von der Regierung gegebene Erklärung über ihre Anmaßung und Gewaltsamkeit empfangen. — Der freie Verkehr im Innern der Hauptstadt ist hergestellt.

Im Uebrigen erfährt man aus den Korrespondenzen der pariser und belgischen Blätter nur noch Einzelheiten über den Kampf, über welche die Nachrichten so verschieden lauten, daß man in den Berichten sehr deutlich die Parteifärbung erkennt. Während sich nach den einen die Nationalgarden mit Ausnahme von zwei Kompagnien, die nicht Theil nahmen, gut schlugen, wurden sie nach anderen Berichten ohne besondere Anstrengung zersprengt, und nur Pacheco's Bravour wird allgemein anerkannt. Nach einer Korrespondenz der „Indep." hätten die Truppen die Wehrlosen schließlich niedergemetzelt und wären überhaupt mit großer Grausamkeit eingeschritten.

Wir kommen zunächst auf die Ministerkrise zurück, welche O'Donnell künstlich vorbereitet hatte und zur Ausführung brachte. Ueber dieselbe berichtet die „Espana" vom 13. Juli in folgender Weise: „Die Verlesung der Einleitung zum Gesetze bezüglich der Repressiv-Maßregeln gegen die Presse hat im Ministerrathe eine heftige Kollision hervorgerufen. In dem Texte dieses vom Minister des Innern (Escosura) redigirten Dokuments, waren die Vorfälle zu Valladolid, Palencia und Rioseco und alle sozialistischen Versuche, welche das Land bewegten, dem übelwollenden Einflusse des Klerus und der reaktionären Partei zugeschrieben. General O'Donnell, welcher kürzlich in den Cortes betont hatte, daß die in mehreren Provinzen ausgebrochene Anarchie das ausschließliche Werk des Sozialismus sei, protestirte gegen diese Auffassung, welche den von ihm vor Spanien und Europa gegebenen Erklärungen ganz und gar widersprach. Da diese Protestation eine persönliche Diskussion zwischen O'Donnell und Escosura zur Folge hatte, so erklärte Ersterer schließlich, daß er mit Letzterem nicht einen Augenblick länger zusammen bleiben werde, nahm seinen Hut und verließ den Ministerrath. Den folgenden Tag blieb Gen. O'Donnell zu Bette und ließ Espartero benachrichtigen, daß er dem Rathe nicht beiwohnen werde. Der Herzog de la Vittoria erwiderte, daß er ihn besuchen werde, und begab sich auch in der That in den Palast Buenavista, wo er mit dem Kriegsminister eine lange Unterredung hatte. Da im Ministerrathe, trotz O'Donnells Abwesenheit, äußerst wichtige Angelegenheiten debattirt wurden, so stand dieser, auf die Kunde davon, vom Bette auf, und begab sich in den Palast des Herzogs, als eben der Ministerrath dort versammelt war. Er erklärte, daß er seine Unterschrift auf einem öffentlichen Dokumente nie neben jene Escosura's setzen werde, worauf General Zabala sogleich erklärte, daß die Wahl zwischen General O'Donnell und Escosura nicht einen Augenblick zweifelhaft sei. Alle anderen Minister traten dieser Erklärung bei. Nur der Herzog de la Vittoria blieb ruhig und beschränkte sich auf einige versöhnende Worte. Der Kriegsminister entfernte sich und blieb seitdem gegen alle Bemühungen, ihn zu einer Annäherung an Escosura zu bewegen, taub."

Es wird hieraus, wie aus der Gesammtheit der übrigen Mittheilungen klar, daß mit Espartero ein bloßes Spiel getrieben wurde, indem man seinen populären Namen fürchtete. Die Aufforderung an ihn, an der Spitze des Ministeriums zu bleiben, war eine durchaus illusorische. Eine andere Korrespondenz vom 14. Juli meldet in dieser Beziehung noch: „Nachdem die beiden Minister des Krieges und des Innern ihre Entlassung gegeben hatten und es Niemandem entgehen konnte, daß es sich eigentlich blos um den Austritt des letzteren handelte, berief Espartero Herrn Gomez, den Sekretär des Herrn Escosura zu sich, um ihm das Portefeuille des Innern anzutragen. Dieser, ein Progressist reinsten Wassers, verweigerte die Annahme mit der Erklärung, daß die Politik des Hrn. Escosura die seinige sei. Zugleich machte Hr. Gomez dem Minister-Präsidenten ernstliche Vorstellungen wegen der Richtung, die er einschlage und welche dahin führen könnte, daß die Progressisten und die Nationalgarde eine Bewegung gegen die Regierung machten und der Minister-Präsident sie an der Spitze der Truppen zu bekämpfen sich veranlaßt sähe. „Nimmermehr!" erwiderte Espartero und entließ den Berufenen. Darauf wurden der Präsident und der Vice-Präsident der Cortes, die Herren Infante und Partillo, zu Espartero beschieden, und auch bei diesen wurde wegen Besetzung der erledigten Ministerstelle angeklopft; aber auch sie wiesen das Anerbieten mit ähnlichen Bemerkungen wie Hr. Gomez zurück, begaben sich indeß im Einverständniß mit Espartero zu O'Donnell, um wo möglich eine Ausgleichung zu Stande zu bringen. Sie kehrten jedoch unverrichteter Sache zum Herzog mit der Meldung zurück, daß der General auf seinem Willen bestehe. Auf diese Meldung hin ereiferte sich Espartero, zog seine Gala-Uniform an und eilte in den Palast. Die Königin nahm ihn freundlich auf und versetzte, als er seine Beschwerde vorgebracht: „Du kannst thun, was Du willst." Um 1 Uhr nach Mitternacht wurde Ministerrath unter dem Vorsitze der Königin gehalten. Die Königin machte Versuche, zu schlichten, allein O'Donnell verweigerte hartnäckig jedes Zugeständniß. Da aber seine Entlassung dennoch nicht angenommen wurde, erklärte Espartero seinen Austritt aus dem Kabinete. Die übrigen Minister folgten seinem Beispiele. Zwar suchte die Königin den Minister-Präsidenten zum Bleiben zu bewegen, da sie aber nicht hinzufügte, daß sie die Entlassung O'Donnells annehme, so konnte natürlich der Herzog von Vittoria unmöglich von seinem Beschluß zurückkommen. Diese denkwürdige Sitzung endete gegen 5 Uhr Morgens am 14. Juli. Im Ministerium des Innern warteten die Chefs der liberalen Fraktionen auf die Kunde von dem Resultate der Berathung. Herr Escosura brachte sie nach 3 Uhr; alsogleich bedienten sich die Versammelten des im Ministerial-Gebäude befindlichen Telegraphen, um den Vorfall nach verschiedenen Provinzen zu berichten. Dieser Umstand mag die Möglichkeit erklären, daß heute schon die Nachricht aus Saragossa hier eintreffen konnte, die Hauptstadt von Aragon weigere sich entschieden, das Ministerium O'Donnell anzunehmen. Obgleich am Montag keine Journale erschienen, verbreitete sich die Nachricht von dem Austritt Espartero's aus dem Kabinete und von dem O'Donnell ertheilten Auftrage, ein Ministerium zu bilden, mit Blitzesschnelle, und schon gegen 10 Uhr Vormittags gaben sich Zeichen von Aufregung kund. Auf der Puerta del Sol, in der Calle San Gerunimo, in der Calle de Darretas und in den Kaffeehäusern sah man Gruppen, die sich mit Lebhaftigkeit von der Tagesneuigkeit unterhielten."

Wie sehr es darauf ankam, die Maske beizubehalten, daß es lediglich an Espartero gelegen, wenn er nicht an der Spitze des Kabinets geblieben, und wie geflissentlich man glauben zu machen sucht, daß Espartero die öffentliche Sache verlassen habe und O'Donnell als rettender Mann eintreten mußte, das ergiebt eine Proklamation, welche gleich am 15., also nach vollbrachter That, das Ministerium erließ. „Einwohner von Madrid, heißt es darin, nachdem dieselben als Betrogene und in Irrthum Versetzte angeredet worden sind — höret die

Stimme der Vernunft. Es ist kein knabenhafter Ehrgeiz noch niedriges Parteiinteresse, welche die Regierung der Königin zwingen, die gewaltsame Stellung einzunehmen, in die Ihr sie (durch den Widerstand) versetzt habt. Der gegenwärtige Minister hat seine Mission des Heiles angenommen, weil der Präsident des Kabinets die Nation im kritischen Moment ganz ohne Stütze ließ und die Königin völlig aufgab."

Die übrigen Nachrichten aus Spanien lassen sich dahin zusammenfassen. Eine Bewegung, die in Barcelona im Begriff war auszubrechen, ist unterdrückt worden, wie sich dies aus der Haltung des Generalkapitäns, General Zapatero, voraussehen ließ. Von Saragossa her hat man keine Nachrichten, aber aus der Unterbrechung der Mittheilungen ist nicht zu zweifeln, daß die progressistische Partei dort fortfährt, die Herrschaft zu üben.

In dieser Beziehung hat die „Independance" folgende Korrespondenz. Saragossa, 15. Juli. Heute, unmittelbar nach dem Eintreffen der madrider Nachrichten, versammelten sich alle Militär-, Civil- und politischen Behörden der Provinz und der Stadt, sowie die Chefs der Nationalgarde im Palast des Generalkapitäns von Aragonien. In einer daselbst von diesem hohen Beamten präsidirten Sitzung wurde folgende Proklamation beschlossen:

„Einwohner der Provinz. Ein für die Sache der Freiheit unheilvolles Ereigniß ist in Madrid vollzogen worden. Der Mann, der im Juli 1854 im Namen des Gesetzes sich erhob, hat sich der Gewalt gegen dieselben Gesetze bemächtigt, die National-Souveränetät angegriffen und das Blut des Volkes in den Straßen fließen lassen. Die stets heldenmüthige Stadt (Saragossa), das Bollwerk der Freiheit, konnte Angesichts eines solchen Attentats nicht gleichgiltig bleiben und hat sich deshalb in offener Opposition gegen die Regierung und mit dem unerschütterlichen Entschlusse konstituirt, die Waffen nicht niederzulegen, bis die Freiheit des Vaterlandes auf immer befestigt sein wird. Indem diese Junta Euch so ernste Ereignisse mittheilt, ladet sie Euch ein, gemeinschaftl. Sache mit der Hauptstadt zu machen, Euch wie ein Mann zu erheben und Euch zu rüsten, einer Gewalt zu widerstehen, die sich damit einführt, dem Volke mit Kartätschen ihren despotischen Willen aufzudrücken. Aber während diese Junta wünscht, daß Ihr Euch der Bewegung der Hauptstadt anschließen möget, kann sie nicht umhin Euch anzuempfehlen, Euch mit der größten Mäßigung zu benehmen, indem Ihr jede Ausschreitung unterdrückt, die der von uns vertheidigten heiligen Sache schaden könnte. Die geringste Unordnung würde unseren Feinden nützen, die sich freuen würden, uns in die Anarchie versunken zu sehen, um ihren Despotismus annehmbar zu machen. Einheit und Widerstand dem Ministerium des Grafen von Lucena (O'Donnell) und wir werden so die Freiheit vor den sie bedrohenden Gefahren retten. Der Präsident Antonio Falcon. Polo. Garriga. Marin. Can. Manuel. Schmid. Conde. Gimeno. Borao."

[Espartero, O'Donnell und die Cortes.] Dem „Journal des Debats" wird aus Madrid vom 15. d. gemeldet:

Marschall Espartero war in diesen Tagen noch in Madrid. Sogleich nachdem die Königin seine Abdankung angenommen hatte, verließ er den Präsidentschafts-Palast und zog sich zur Wittwe seines Freundes, Generals Gurrea, zurück. Am 14. brachte die Formation des neuen Ministeriums große Sensation hervor. Die in Madrid anwesenden Cortes-Abgeordneten wurden eingeladen, sich unter Vorsitz des Generals Infante im gewöhnlichen Sitzungslokale einzufinden. Alle, welche der Einladung Folge leisteten, gehörten der Oppositionspartei an. Man beantragte drei Dinge: 1) sofortige Einberufung der Versammlung auf Grund der beim Schlusse der Sitzungen ausgesprochenen Vorbehalte, 2) daß die Versammlung ihre Meinung über das neue Kabinet darlege und gegen O'Donnell und seine Kollegen ein scharfes Mißtrauens- und Tadels-Votum ausspreche, und 3) daß man die Königin bitte, ein neues, der Nation willkommeneres Kabinet zu berufen und die deshalb von der Versammlung selbst aufgestellte Liste zu genehmigen. Der Name Espartero's stand (wohl ohne seinen Willen und Wissen) oben an, dann folgte Madoz. Eine Deputation war beauftragt, der Königin die Wünsche der Versammlung vorzutragen. Diese Kommission, welche von einem Detachement Nationalgarden eskortirt war, wurde, als sie in den königlichen Palast eintreten wollte, durch die Linientruppen zurückgewiesen, die schließlich auf die Abgeordneten und die Eskorte feuerten. Das gab das Signal zum Ausbruch der Insurrektion.*)

Ein Brief, den der Minister-Präsident O'Donnell an den Präsidenten der Cortes gerichtet hat, lautet:

Präsidentschaft des Ministerrathes. An den Präsidenten der Cortes. Mein Herr! Es ist mir nicht möglich, dem Wunsche meine Zustimmung zu geben, den Sie in Ihrem heutigen Schreiben ausdrücken. Es ist notorisch bekannt, und die Regierung weiß es durch ihre offiziellen Berichte, daß in Madrid keine hinreichende Anzahl von Deputirten anwesend ist, um die Cortes zu konstituiren; die Regierung Ihrer Majestät kann deshalb in der Versammlung, die heute stattfand, den gesetzlichen Charakter nicht erkennen, welchen Ew. Excellenz ihr beilegt; denn sie bestand aus einer Minorität der konstituirenden Cortes, die nicht die zur Berathung nothwendige Freiheit hatte, in Folge des Druckes, den die Insurrektion auf sie ausüben konnte. Dieses ist gerade der Grund, warum die Ernennung des neuen Ministeriums der Kammer nicht mitgetheilt wurde. Durch eine im Ministerrathe beschlossene königl. Ordonnanz ermächtigt, theile ich Ihnen diese Antwort mit, und ich benachrichtige Sie zugleich, daß in Zukunft kein anderer Brief, den Sie oder andere Deputirte im Namen der Cortes an mich richten, bis zur legitimen Constituirung derselben beantwortet werden wird. Gott erhalte Ew. Excellenz viele Jahre!

Madrid, 14. Juli. Leopold O'Donnell.

[Personalien.] Aus einer Note, die ein trotz des Belagerungs-Zustandes in Madrid geduldetes Journal mittheilt, geht deutlich hervor, daß der französische Gesandte besonderen Antheil an den letzten Ereignissen in Madrid genommen hat. Diese Note lautet: „Se. Exc. der Gesandte Frankreichs, der trotz der großen Hitze in der Voraussicht der ernsten Ereignisse auf seinem Posten geblieben ist, hat Befehl gegeben, daß alle Verwundeten in dem Hospital St. Louis der Franzosen aufgenommen werden. Er hat die Königin während der letzten Tage nicht verlassen. Das diplomatische Corps begab sich ebenfalls in das Palais. Man bemerkte allgemein die Abwesenheit des englischen Gesandten Lord Howdens." Der französische Gesandte in Madrid ist Marquis de Turgot, der bekanntlich französischer Minister des Aeußern zur Zeit des pariser Staatsstreiches war. — Unter Generalen, die O'Donnell unterstützt haben, befinden sich Concha, Ros de Olano, Dulce und Serrano. Espartero befindet sich noch in Madrid. Nach der „Patrie" hat er sich auf die englische Gesandtschaft begeben.

[Die Provinzen und der Aufstand.] Der „Köln. Ztg." wird aus Paris vom 20. d. berichtet: Die neuesten Nachrichten aus Barcelona sind vom 19. Abends. Ein Aufstand war dort am 18. Abends ausgebrochen. Die Truppen hatten jedoch die Oberhand behalten. Die Garnison dieser Stadt ist 15,000 Mann stark. Der General Zapatero, dem Marschall O'Donnell ganz ergeben, kommandirt dort. Die Bewegung von Barcelona ist aber doch ernst genug, da die dortigen Truppen bei der in dieser Stadt und ganz Catalonien herrschenden Aufregung nicht hinweggezogen werden können. Ein Theil der Städte der Provinz Catalonien hat sich gegen O'Donnell ausgesprochen. Dazu gehören die Festung Jaca und die kleine Stadt Junquera am Fuße der Pyrenäen und durch ihre Lage nicht unwichtig. Der Hauptpunkt des Widerstandes ist Saragossa. Es hat sich eine Junta gebildet, an deren Spitze der General Falcon steht, der zugleich die ungefähr 2000 Mann starke Garnison befehligt. General Gurrea steht an der Spitze der Nationalgarde und des Volkes. Die Junta hat die Cortes nach Saragossa berufen. Zugleich hat dieselbe eine Proklamation veröffentlicht, worin sie alle „guten Bürger" Spaniens zu den Waffen ruft und ankündigt, daß sie sich bis auf den letzten Mann vertheidigen werde. Die Provinzen Navarra, Biscaya und Guipuzcoa waren ruhig. In Sevilla war dagegen ein Aufstand ausgebrochen, über dessen Ausgang man nichts Bestimmtes wußte. Von Madrid waren 5000 Mann gegen Saragossa abgesandt worden. Ein Theil der Garnison von Pampeluna war ebenfalls dahin aufgebrochen. — Der „Patrie" entnehmen wir noch Folgendes über die Ereignisse in Spanien: Die Entwaffnung der Nationalgarde in Barcelona geht schnell von statten. Es wurden viele Waffen abgeliefert. Die Nachrichten aus San Sebastian sind vom 19. Juli, halb 10 Uhr Abends. Die telegraphische Verbindung mit Madrid war fast fortwährend unterbrochen. Die Post von dort war aber am Morgen angekommen. Der Generalkapitän Echayu war zu Tudela mit einigen Bataillonen, deren Treue man nicht bezweifelte.

[O'Donnell und der Aufstand.] Aus Paris wird uns unter dem 20. Juli geschrieben:

Paris, 20. Juli. Heute Früh um 10 Uhr wußte die französische Regierung über den Stand der Dinge in Spanien Folgendes: Am 18. war Madrid vollkommen ruhig und die Entwaffnung der Nationalgarde vollbracht; aus Saragossa waren keine Nachrichten eingetroffen, aber es scheint gewiß zu sein, daß der General Gurrea sich „pronuncirt" hat — sehr beunruhigend kommt der Regierung das Gerücht vor, daß fast 100 Mitglieder der Cortes sich in Saragossa versammelt hatten; aus Barcelona wurde vom 17. gemeldet, daß eine Bewegung jeden Augenblick erwartet werde, und vom 19. Abends, daß der Aufstand unterdrückt und der General-Gouverneur Herr der Stadt sei, daß er für die Fortdauer der Ruhe einstehe, und daß der Theil der Nationalgarde, welcher sich am Aufstande betheiligt hatte, entwaffnet sei. — Der General O'Donnell hatte übrigens seine Maßregeln sehr gut getroffen, und man sieht aus denselben, daß Alles vorbereitet war. Schon drei Tage vor der Ministerkrisis waren die Regimenter konsignirt und starke Reiter-Abtheilungen außerhalb der Stadt so aufgestellt worden, daß sie im ersten Augenblicke die Zufuhr der Lebensmittel verhindern konnten. So geschah es — als die Insurrektion ausbrach, erhielten die außerhalb der Stadt befindlichen Reiterdetachement den Befehl, Niemanden aus der Stadt hinaus und Niemanden in dieselbe hinein zu lassen, und die Lebensmittel nur nach denjenigen Thoren zu dirigiren, welche im Besitz der Regierung waren. In Folge dieser Anordnung befanden sich die aufständischen Viertel ohne Lebensmittel. Der General O'Donnell hat während des Kampfes seine Infanterie nicht in Patrouillen zerstreut, sondern massenweise aufgestellt. Er agirte nur mit Kanonen. — Der Marschall Narvaez ist wirklich vorgestern Abend nach den Eaux-bonnes abgereist; zufällig befand er sich mit Olozaga, dem spanischen Gesandten, in einem und demselben Wagen. Letzterer hat seine Entlassung eingereicht. Auch der andere Don Quixote, der General Prim, hat sich auf den Weg gemacht; Einige behaupten, um gegen die Regierung aufzutreten. Sind wir gut unterrichtet, so hat der während seiner Abwesenheit in das Staatsstreich-Ministerium ernannte Herr Luzuriaga (ein Freund Espartero's) das Portefeuille „mit Entrüstung" zurückgewiesen. — Mehrere französische Regimenter haben Befehl erhalten, Position an den Grenzen zu fassen; das hat vor der Hand keinen anderen Zweck als einen polizeilichen. Schließlich erinnern wir daran, daß derselbe General O'Donnell, welcher heute den Dictator macht, gerade vor zwei Jahren seine Regimenter zur Revolte gegen die Regierung verführte.

[England und der Aufstand.] Der „Köln. Ztg." wird gemeldet, daß der Befehl nach Malta abgegangen sei, ein englisches Geschwader an die spanischen Küsten zu senden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 11. Juli. Die letzten französischen Truppen haben die Krim verlassen, und sind mit dem Marschall Pelissier hier angekommen. Wir sahen ihn bei seiner Auffahrt zur hohen Pforte und hatten Gelegenheit, ihn ganz genau zu beobachten. Seine ganze Figur und seine Gesichtszüge erinnern so sehr an den Freiherrn von Bruck, daß man ihn für dessen älteren Bruder ausgeben könnte; eigenthümlich aber sind bei ihm die kurz abgeschnittenen schneeweißen Haare und der sehr kleine weiße Schnurrbart; da er nicht mager ist, so bringt dies die Wirkung hervor, daß man seinen Kopf für dicker hält, als er ist. Das Auge ist eben so lebendig und kräftig, wie die ganze Gestalt des energischen Feldherrn. Morgen wird der Sultan ihm zu Ehren eine große Revue der hier anwesenden türkischen Truppen halten. Das Bataillon vom 4. Linienregiment, welches gestern im Hofe der hohen Pforte aufgestellt und großentheils in der Wallachei und der Krim gewesen war, wie es die Medaillen der Soldaten und Tamboure bewiesen, hatte durchgängig schöne, kräftige, große, martialische Soldaten. Die Hitze ist heute so entsetzlich, daß wir fürchten, die morgende Revue werde üble Folgen haben. — Aus Kamiesch bringen die zuletzt abgefahrenen Schiffe die Nachricht von ernsten Konflikten zwischen den russischen Behörden und den zurückgebliebenen französischen und anderen Spekulanten und Abenteurern, welche sich keiner Ordnung unterwerfen wollen und gegen die Kosaken sich verbarrikadirt haben. Der russische Oberst hat mit einer seltenen Langmuth seine Leute zurückgehalten, aber die letzten abgefahrenen französischen Schiffs-Kapitäne darum gebeten, ihn von dieser Pest zu befreien und es zu verhindern, daß seine Leute in Erwiederung auf die zahllosen Ungebührlichkeiten nicht zuletzt diesen Auswurf mit aller Gewalt ins Meer werfen. (K. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. Juli. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Am 18. d. Mts. Abends Neue Schweidnitzerstr. Nr. 6 aus unverschlossenem Pferdestalle 1 braune englische Pferdedecke mit banter Kante, Werth 3½ Thlr. An demselben Tage Karlsstraße Nr. 42 aus unverschlossener Küche 1 blau und grünkarrirtes Shawltuch von grauer Grundfarbe. Am 19. d. M. Schweidnitzerstraße Nr. 15 aus dem Hofe ein Handwagen ohne Deichsel. Gartenstraße Nr. 31 aus verschlossener Wohnstube, mittelst Einsteigens durch ein offengelassenes Fenster, 12 Thlr. baares Geld. Am 20. d. M. Nachmittags Ring Nr. 6 aus verschlossener Wohnstube, mittelst gewaltsamen Einbruchs, 32 Thlr. baares Geld, 1 goldne Uhr mit goldnem Zifferblatt, 1 silberne eingehäusige Taschenuhr und eine dergleichen dreigehäusige Taschenuhr, 1 goldner Ring mit Stern und zwei Schaustücke; Abends einem Herrn beim Verlassen des Theaters, aus der Tasche seines Rockes, 1 Operngucker in schwarzem Pappfutteral. In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. einem Mädchen, während ihres Verweilens bei einer Tanzlustbarkeit in einem auf der Gartenstraße gelegenen Lokale eine schwarze Taffet-Mantille mit langen schwarzen Fransen.

Als muthmaßlich gestohlen wurden polizeilich in Beschlag genommen 1 blauer Tuchrock und 4 Getreidesäcke, drei derselben gez., und zwar einer A. Berndt, Heidersdorf, der zweite M. L. Herzog u. Co., der dritte A. Simmel.

Am 18. d. M. Abends ist auf dem Wege von Freiburg nach Salzbrunn ein Koffer durch Abschneiden desselben vom Wagen entwendet worden; in demselben befanden sich 1 schwarzer Moiree antique Damenmantel, 1 Doppel-Shawl auf weißem Grund, 1 schwarze Sammtmantille 1 Mantille von Moiree antique, 1 dergl. von schwarzem Atlas, 1 Spitzen-Mantille, 1 wollenes großes Spitzentuch, 1 Packet mit Kragen und Aermel, 7 Damenkleider, und zwar: ein schwarzes Moor-, 1 schwarzes Damast-, 1 schwarzes Taffet-, 1 gelbblau seidenes, 1 grau und kornblaukarrirtes, 1 streifiges seidenes und ein braunkattunenes Kleid, 1 grauwollener kleiner Mantel, 6 Hemden, gez. L. H., 10 Batisttücher, 10 leinene Tücher, 1 goldene Kette mit Lorgnette, Tischzeug und Strümpfe, L. H. gez., ferner 3 Stück Stoffe zu Damenkleidern, und zwar zu einem braunkattunenen, einem lila kattunenen und zu einem kornblauen Mousselin de lain Kleide, 1 Filet-Tischdecke und 1 Brillant-Schloß auf schwarzem Sammtband aufgenäht. Es liegt die Vermuthung vor, daß die Verwerthung genannter Gegenstände am hiesigen Platze versucht werden wird.

Gefunden wurden: 1 Lorgnette, 1 Hunde-Marke, die Nr. 669 pro 1856 tragend, 2 Schlüssel und 9 Ellen neue gestreifte Leinwand.

Verloren wurden: Am 17. d. M. auf dem Wege von Zettlitz Hotel nach der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn: 1 schwarzlederne Handtasche mit Stahlbügel, enthaltend mehrere wichtige Effekten. Am 19. d. Mts. auf der Promenade: 1 Brieftasche, enthaltend 2 Wechsel über resp. 25 und 30 Thlr.

[Unglücksfälle.] Am 18. d. Mts. Nachmittags sprang die Magd einer in der Gräbschnerstraße wohnhaften Pflanzgärtnerswittwe, um der Mißhandlung eines ebenfalls bei letzterer dienenden Knechtes, mit welchem sie in Streit gerathen war, zu entgehen, von dem Leiterwagen, welchen sie mit ihrem Gegner zum Zweck des Einholens von Getreide bestiegen hatte, herab, gerieth aber hierbei unter die Räder des Wagens, wurde überfahren und erlitt in Folge dessen mehrere Rippenbrüche.

An demselben Nachmittage glitt eine in der Gerberstraße wohnhafte 69 Jahr alte Invaliden-Wittwe auf dem Fischmarkte in der Burgstraße unvermuthet mit den Füßen ab, stürzte zur Erde und zwar so unglücklich, daß sie einen Bruch des linken Oberarms erlitt.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 40 Personen durch Polizei-Beamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen worden.

(Aus der Provinz.) Lauban. Am 14. Juli feierte die allgemein verehrte Frau Priorin des hiesigen Jungfrauen-Stifts ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Hohe Würdenträger der Kirche (auch aus dem benachbarten Sachsen), die Spitzen der Gerichts-, Regierungs- und Stadt-Behörden überbrachten ihre Glückwünsche. In dem von dem hochw. fürstbischöfl. Beauftragten, Herrn Canonicus Elsler, celebrirten Hochamte wurde dem Allerhöchsten der schuldige Dank gezollt. Gratulationen der Behörden, des würdigen und rastlos thätigen Herrn Stifts-Propstes, der der Frau Jubilarin innig ergebenen Vorstände der Stifts-Gemeinden, Stifts-Beamten, der Kirchen-Gemeinde, der Kloster-Schule, der geistlichen und weltlichen Freunde erfolgten nach der kirchlichen Feier. An diese reihte sich ein Mittagsmahl, gewürzt durch entsprechende Toaste.

Görlitz. An Stelle des mit Ablauf der 24jährigen Dienstzeit ausscheidenden Stadtrath Köhler ist der Ober-Gerichtsassessor Dr. Riedel in Posen zum besoldeten Stadtrath gewählt worden. — Der neue Gehalts-Etat des Gymnasiallehrer-Personals beträgt nach den erfolgten Erhöhungen 8100 Thlr. — Daß die Angelegenheit der Verlegung resp. des Neubaues der Neißbrücke in ein ernstes Stadium getreten ist, beweist der Umstand, daß am 18. d. M. eine Deputation der k. Regierung, bestehend aus den Herren Baurath Oelze, Assessor Schäfer und Baurath Hamann hier, mit den Abgeordneten des Magistrats, Herren Kämmerer Richtsteig und Stadtbaurath Martins, zusammengetreten ist, und über diese sehr wichtige Angelegenheit Verhandlungen gepflogen hat.

Freistadt. Die Handelsfrau Hoffmann war am 18. Juli an dem Marksteine ihres Lebens angelangt, an welchem sich ein Cyklus von 50 Jahren abrundete, während derer sie einem Theile der freistädter Jugend Unterricht im Stricken ertheilt hat. Ihre ersten Schülerinnen, die bereits Mütter geworden sind, und deren Kinder, die jetzt ihre Schule besuchen, fanden sich in den Häusern ihrer Nachbarschaft ein. Ein lieber und allgemein geachteter Nachbar ordnete vor der geschmückten Wohnung der Jubilarin einen Kinder-Festzug, an dessen Spitze diese geführt wurde, der sie hierauf mit Musik nach dem Bürgerschützen-Platze begleitete, und an dem sehr viele Erwachsene Theil nahmen. Die allgemeine Liebe und Achtung für die Jubilarin sprach sich an diesem Tage von allen Seiten, selbst zahlreich von auswärts, in Gratulationen und Geschenken aus. Unter Andern hatten eine ihrer früheren Schülerinnen, welche schon glückliche Großmutter ist, die Wittfrau des ehemaligen hiesigen Bürgermeisters, Hauptmanns Fiedler, später königl. Kreis-Sekretärs in Glogau, und deren Tochter Bertha, derselben schriftlich äußerst herzlich gratulirt und ihr eine schöne silberne Medaille geschickt. Die Figuren der Medaille tragen die Umschrift:

„Gesundheit verlängere Dein Leben und
Freude verkürze Deine Zeit."

Die Frau des Stadt-Aeltesten Herrn Siegel hierselbst, — für Schönes und Edles zu wirken stets bereit — hatte das Fest sowohl angeregt, als auch in der Hauptsache geordnet.

Berliner Börse vom 22. Juli 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	102 bz.
dito 1853	4	97½ G.
dito 1854	4½	102 bz.
dito 1855	4½	102 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¼ B.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¾ B., 3½ % 84¼ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	93¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	92¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	99½ bz.
Pfandbr. dito	3½	88½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	87¼ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95¾ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	95¼ G.
Rentenbriefe Posensche	4	93 à 92¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	94½ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 bz.
Preuss. Bank.-Anth.	4	138½ B.
Discont.-Comm.-Anth.	4	139 à 138¾ bz.
Minerva	5	99½ bz.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110⅝ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	89¾ B.
Aachen-Mastrichter	4	61½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	79 B.
Bergisch-Märkische	4	91¼ bz. u. G.
dito Prior.	5	102½ bz.
dito *II. Em.*	5	102½ bz.
Berlin-Anhalter	4	171 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	106 bz.
dito Prior.	4½	102½ B.
dito *II. Em.*	4½	101½ bz.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	131 bz. u. G.
dito Prior. *A. B.*	4	92 bz.
dito *Lit. C.*	4½	100¾ bz.
dito *Lit. D.*	4½	100½ G.
Berlin-Stettiner	4	151 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	174 bz.
dito neue	4	163 G.
Köln-Mindener	3½	160 bz. u. B.
dito Prior.	4½	101½ G.
dito *II. Em.*	5	103½ B.
dito *II. Em.*	4	91½ G.
dito *III. Em.*	4	91½ bz.
dito *IV. Em.*	4	91½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	149½ bz. u. G.
Franz. St.-Eisenbahn	5	159 B.
dito Prior.	3	294 bz. u. B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	149½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	203 G.
Magdeb.-Wittenberge	4	48½ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	58½ bz. u. B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93½ B.
dito Prior.	4	93¾ bz. u. B.
Nieders. Pr. *Ser. I. II.*	4	93¾ B.
dito Pr. *Ser. III.*	4	93½ B.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	95 bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60¾ etw. bz. u. G.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische *A.*	3½	210 bz. u. G.
dito *B.*	3½	184 bz. u. G.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	81¾ G.
dito Prior. *D.*	4	91 bz.
dito Prior. *E.*	3½	79 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	69 bz.
dito Prior. *I.*	5	101½ G.
dito Prior. *II.*	5	101 G.
Rheinische	4	116 u. 115½ etw. bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	90½ B.
Stargard-Posener	3½	94¾ bz.
dito Prior.	4	91 G.
dito Prior.	4½	100 G.
Thüringer	4	124½ bz.
dito Prior.	4½	101¾ G.
dito *III. Em.*	4½	101¾ G.
Wilhelms-Bahn	4	208 bz.
dito neue	4	187 bz.
dito Prior.	4	91 B.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	141 bz. u. G.
Weimarische dito	4	133½ etw. bz. u. B.
Darmstädter dito	4	161 etw. bz. u. B.
Oesterr. Metall.	5	84 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	85½ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¾ G.
dito 5te Anleihe	5	101⅞ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	94½ B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88 bz. u. G.
dito à 300 Fl.	5	95¾ B.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ B.
Baden 35 Fl.	—	27⅞ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¼ G.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	k. S.	153¼ G.
dito	2 M.	151⅝ bz.
London	3 M.	6. 22 bz.
Paris	2 M.	80¼ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99¾ bz.
Augsburg	2 M.	102⅝ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99½ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	57. bz.
Petersburg	3 W.	107⅝ bz.

Die Course der Eisenbahn-Aktien waren meist etwas besser, besonders von Oberschlesischen Lit. A. und B.; dagegen wurden Stargard-Posener billiger begeben. Bank-Aktien waren bei minder belebtem Geschäft matter und theilweise niedriger. Kommandit-Antheile der Handelsgesellschaft 115¾ bez. und Gl., des Bank-Vereins 109¼—109 bez. u. Gl. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 104 bez. Von Wechseln stellten sich Wien und Petersburg höher, Augsburg schlechter.

≅ **Breslau,** 23. Juli. [Produktenmarkt.] Auch heutiger Markt ohne Kauflust für altes Getreide. Von neuem Getreide besonders Roggen sehr gute Zufuhr und einige Sgr. billiger verkauft. — Oelsaaten begehrt, eben so neuer weißer Klee, Preise wie gestern. — Oel und Spiritus höher.

Weizen, weißer bester 135—145 Sgr., guter 120—125—130 Sgr., mittler und ord. 100—110—115 Sgr., gelber bester 130—135—140 Sgr., guter 115 bis 125 Sgr., mittl. u. ord. 85—100—110 Sgr., Brennerweizen 60—70 bis 80 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87pfd. 110—113 Sgr., 86pfd. 106 bis 109 Sgr., 85pfd. 105—107 Sgr., 84pfd. 104—105 Sgr., 83—82pfd. 98 bis 103 Sgr. — Gerste 62—76 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Weiße Mahlgerste 77—80 Sgr. — Hafer 47—50—53 Sgr. — Erbsen 98—102—106 Sgr. — Mais 63—66 Sgr. — Gemahlener Hirse 6—6¼ Thlr.

*) Andere Blätter geben andere Veranlassungen an. Welche Version die richtigere ist, läßt sich schwerlich entscheiden, auch kommt nichts darauf an.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.